



**Liebe Niklasdorferinnen !
Liebe Niklasdorfer !**

Das Jahr 2015 neigt sich seinem Ende zu; nach den Gemeinderatswahlen im März hatte der neu konstituierte Gemeinderat gemeinsam mit den Ausschüssen ein großes Arbeitspensum zu erledigen. Die letzte Gemeinderatssitzung dieses Jahres mit einer umfangreichen Tagesordnung fand am 16. Dezember statt.

Im Mittelpunkt stand der Voranschlag 2016. Bürgermeister Johann Marak machte deutlich, dass der Voranschlag mit Einnahmen und Ausgaben von 5,7 Mill. Euro im Ordentlichen Haushalt und rd. 474.000.- Euro im Außerordentlichen Haushalt als sehr moderat anzusehen ist.

Die Betriebe (Wasserversorgung, Kanal, Abfallbeseitigung) arbeiten kostendeckend, sodass in nächster Zeit bei gleichbleibender wirtschaftlicher Entwicklung mit keiner Gebührenerhöhung zu rechnen sein wird. Gebührenerhöhungen gab es zuletzt im Jahr 2007 bei den Wassergebühren, 2010 bei den Kanalgebühren und 2006 bei den Müllgebühren.

Einige Sorgen bereitet den Gemeinden des Bezirks Leoben die Umlage an den Sozialhilfeverband; diese Mittel werden in der Hauptsache für Pflegeheimunterbringung und Behindertenhilfe sowie für die Mindestsicherung verwendet. Die von den Gemeinden des Bezirkes Leoben an den Sozialhilfeverband Leoben zu zahlende jährliche Verbandsumlage ist zwischen 2012 und dem Voranschlag 2016 um EUR 4,063.300,- bzw. um rund 29 % gestiegen. Gegenüber 2012 (EUR 14,190.000,-) wird die Verbandsumlage 2016 EUR 18,253.300,- betragen, was einer jährlichen Steigerungsrate von ca. 7 % entspricht. Entsprechend den Vorgaben wird die Gemeinde Niklasdorf im kommenden Jahr rd. 13,3 % des Gesamtbudgets (Ordentlicher Haushalt) für die Verbandsumlage aufwenden müssen.

Bürgermeister Marak bedauerte, dass sich durch diese jährlichen Mehrbelastungen die „freie Finanzspitze“ für außerordentliche Vorhaben (Straßen- und Brückensanierungen, Wirtschaftsförderungen usw.) ständig verringert.

Der Wirtschaftsplan des EVU Niklasdorf wird in den kommenden Jahren durch den gesetzlich zwingend vorgeschriebenen Einbau sogenannter „Smart Meter“ (digitale Stromzähler) zusätzlich belastet werden; mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt befasste sich mit einer neuen Lustbarkeitsabgabeverordnung. Bedingt durch eine Änderung des Finanzausgleichsgesetzes sind die Gemeinden nicht mehr berechtigt, Lustbarkeitsabgabe auf sogenannte Geldspiel- und Glücksspielapparate einzuheben. Der finanzielle Verlust soll durch eine Ausgleichszahlung bei den Ertragsanteilen ausgeglichen werden. Mit dem Wegfall der Lustbarkeitsabgabe für die genannten Spielapparate wurde die Änderung der Lustbarkeitsabgabeverordnung der Gemeinde Niklasdorf notwendig.

Ein von der FPÖ Niklasdorf eingebrachter Antrag auf Förderung von Alarmanlagen fand keine mehrheitliche Zustimmung und wurde daher nicht beschlossen.

Die Sozialhilfeverbandsumlage war auch Thema eines Tagesordnungspunktes; vom Gemeinderat wurde eine Resolution an die politisch Verantwortlichen bei Bund und Land verabschiedet. Schwerpunkt der Resolution war die Darstellung der finanziellen Belastung der

Gemeinden des Bezirks Leoben durch diese Umlage. Die Forderung des Gemeinderates: Es sind umgehend Maßnahmen zu ergreifen, die zu einer spürbaren finanziellen Entlastung der Gemeinden im Bereich der Sozialhilfe führen. Dies kann durch eine Bundesregelung betreffend die Pflegeversicherung bewirkt werden; zugleich wird vom Land Steiermark eine Änderung des Kostenteilungsschlüssels zwischen Land und Sozialhilfeverbänden gefordert.

Ein erfreulicher Tagesordnungspunkt betraf die Gewährung einer Wirtschaftsförderung für eine in Niklasdorf ansässige Firma.

Aus den Berichten des Bürgermeisters:

- Eine Brücke im Brandgraben war für die Sanierung im kommenden Jahr vorgesehen; durch die starke Belastung mit Holz-LKW nach dem schweren Unwetter im Juli 2015 musste aus statischen Gründen eine provisorische Absicherung der Brücke vorgenommen werden. Die endgültige Sanierung erfolgt im Jahr 2016.
- Die Straßensanierungsarbeiten 2015 und der Ausbau des „Humuswegs“ konnten abgeschlossen werden. Die tatsächlichen Kosten werden erst nach Vorliegen der Endabrechnungen feststehen.
- Im Jahr 2016 wurden zahlreiche Gemeindewohnungen neuen Mietern übergeben; dazu waren umfangreiche Sanierungsmaßnahmen mit Kosten von rd. € 390.000.- erforderlich.
- In der vorangegangenen Gemeinderatssitzung wurde eine Resolution an den Gemeinderat der Stadt Bruck/Mur betreffend den belastenden Lärm der Modellflugzeuge im Osten unseres Gemeindegebietes beschlossen. Ziel der Resolution war eine Erweiterung der Brucker Lärmschutzverordnung auf das Gebiet der ehemaligen Marktgemeinde Oberaich. Der Bürgermeister musste leider berichten, dass die Resolution in der Gemeinderatssitzung der Stadt Bruck keine Berücksichtigung gefunden hat.
- **Das Lebensmittelgeschäft Nah & Frisch Brunner wird – soweit bekannt ist – den Verkauf mit Ende des Jahres einstellen. Die Poststelle wird bis Ende März 2016 bleiben. Die Post sucht daher einen neuen Postpartner in Niklasdorf. Interessierte Betriebe bzw. Gewerbeinhaber können sich mit dem Postbeauftragten, Herrn Gerhard Gamsjäger, unter der Tel.Nr. 0664/624 6482 in Verbindung setzen.**

Im abschließenden Teil der Gemeinderatssitzung wurden Personalangelegenheiten behandelt. Herr AR. Erich Kaser, jahrzehntelang Referent im Bauamt und Sozialamt, wird auf eigenen Wunsch aus gesundheitlichen Gründen mit Ende des Jahres in den zeitlichen Ruhestand versetzt.

Herr Kevin Leitner wurde mit Oktober 2015 als zukünftiger Nachfolger von Herrn Kaser in den Gemeindedienst aufgenommen.

Zum Abschluss der Gemeinderatssitzung dankten die Sprecher der drei Fraktionen dem Bürgermeister, den GemeinderatskollegInnen sowie den Gemeindebediensteten für die durchwegs konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.

Gemeinde-Kalender 2016

In den letzten Tagen haben Sie unseren Gemeindekalender 2016 erhalten. Wir hoffen, dass er Ihnen gefällt und Sie die Veranstaltungs-Tipps zahlreich in Anspruch nehmen werden.

Leider wurde beim Dezember-Blatt (Gemeinderat, Gemeindevorstand) die Nennung des Rechteinhabers, Herr Peter Wagner, vergessen. Wir bitten, diesen redaktionellen Fehler zu entschuldigen.

Aus Analog wird Digital

Smart Meter löst den Ferraris-Zähler ab

Im kommenden Jahr startet Ihr regionaler „fairsorger“ mit der Einführung der Smart Meter. Was es damit auf sich hat? Hier die wichtigsten Antworten!

1

Überall liest und hört man vom Smart Meter. Aber was ist das genau?

Smart Meter sind digitale Stromzähler, die die herkömmlichen analogen Ferraris-Zähler ablösen, deren Technologie schon an die 100 Jahre alt ist. Der Gesetzgeber schreibt allen Netzbetreibern diesen Tausch bis Ende 2019 vor. Der neue Zähler bietet Ihnen verschiedene Optionen: Sie können ihn einfach als digitalen Standardzähler verwenden – oder als Hilfsmittel, um Ihren Stromverbrauch zu optimieren. Die Entscheidung, welche Option Sie wählen, liegt bei Ihnen.

2

Kann ich meinen bisherigen Ferraris-Zähler behalten?

Nein. Die Technik des Ferraris-Zählers ist veraltet. In den nächsten vier Jahren werden alle Zähler im Netzgebiet ausgetauscht. Sie können jedoch die kleinste Ausbaustufe beim Smart Meter (d.h. digitaler Standardzähler) wählen, die lediglich den aktuellen Zählerstand misst.

3

Wie schaut der Zeitplan für den Austausch aus?

Wir als Ihr regionaler „fairsorger“ bereiten den Austausch bereits vor. Die erste Stufe startet im kommenden Jahr, bis 2019 werden wir unser gesamtes Versorgungsgebiet mit Smart Meter ausgestattet haben.

4

Gibt es schon Erfahrungen mit Smart Meter?

Ja, es gibt in der Steiermark viele Pilotprojekte. Auch wir als Ihr regionaler „fairsorger“ haben in unserem Netzwerk erfolgreich Projekte installiert. Als Netzbetreiber haben wir die technischen Varianten ausgetestet, um die optimale Lösung für Sie zu finden.

5

Welchen Vorteil bringt der Smart Meter?

Sollten Sie sich für den vollen Funktionsumfang entscheiden, dann stehen Ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Der Smart Meter unterstützt Sie dabei, Ihren Stromverbrauch zu optimieren und liefert Ihnen wertvolle Daten, um Anlagen in Ihrem Heim zu steuern, etwa im Zusammenhang mit Ihrer Photovoltaik-Anlage.

Stellenausschreibung

Gemeinde-Amtsleiter/in

Die Marktgemeinde Niklasdorf schreibt die Stelle eines/r **Amtsleiters/Amtsleiterin** (zunächst als Assistent/in) aus. Es erwartet Sie neben der zukünftigen Leitung des Gemeindeamtes ein umfangreiches Aufgabengebiet.

Anstellungserfordernisse:

- Mindestalter von 18 Jahren
- Österreichische bzw. EU-Staatsbürgerschaft
- Abschluss einer allgemein- bzw. einer berufsbildenden höheren Schule
- Hohes Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit, soziale Kompetenz und Belastbarkeit werden vorausgesetzt
- Führerschein der Klasse B
- Einschlägige Vorkenntnisse im öffentlichen Dienst sind erwünscht
- Abgeleiteter Präsenz/Zivildienst bei männlichen Bewerbern

Anstellung und Entlohnung erfolgen zum nächstmöglichen Zeitpunkt (vorerst befristet) nach dem Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz (Angestellte) in der Entlohnungsgruppe b in Vollbeschäftigung (40 Wochenstunden); das Monatsgehalt (brutto mind. rd. € 1.900.-) erhöht sich entsprechend den nachgewiesenen Vordienstzeiten. Nach der Einarbeitungsphase ist die selbstständige Führung der Amtsgeschäfte ab dem Jahr 2017 vorgesehen. Eine der Verwendung entsprechende Zulage wird gewährt.

Schriftliche Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen und Nachweisen (Lebenslauf, Zeugnisse, Strafregisterauszug, Tätigkeitsnachweise) sind bis längstens **29. Jänner 2016** an die Marktgemeinde Niklasdorf, Hauptplatz 1, 8712 Niklasdorf, zu richten.

SCHIFOAN

Auch in diesem Jahr können wir wieder ermäßigte Lift-Karten für den Präbichl anbieten:

2-Std.-Karte € 20,00 + € 3,00 Einsatz f. Keycard (Normalpreis: € 23,50)

3-Std.-Karte € 23,00 + € 3,00 Einsatz f. Keycard (Normalpreis: € 27,00)

Tages-Karte € 30,50 + € 3,00 Einsatz f. Keycard (Normalpreis: € 36,00)

Die Karten können während der Amtsstunden im Gemeindeamt Niklasdorf, Zi.Nr. 5, bezogen werden.

Im Namen der Gemeinderäte und der Gemeindebediensteten wünsche ich Ihnen geruhsame Feiertage, etwas Freizeit mit der Familie und viel Gesundheit und Erfolg für das Jahr 2016

Ihr Bürgermeister



Niklasdorf, im Dezember 2015